

# Morgenspruch

Autor(en): **Schubert, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1922-1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663269>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sterblichkeit von Neugeborenen aufweist, und wirft die Frage auf, wo die Ursachen der großen Zahl abnormer Schwangerschaften und Geburten mit der durch sie bedingten hohen Sterblichkeit der Mütter und Kinder liegen. Da kommt er zum Schlusse, daß wahrscheinlich in Folge von Kretinismus häufiger Beckenmißbildungen vorkommen. Schon 1897 hat Professor Dr. Peter Müller in Bern darauf aufmerksam gemacht, daß die Bef-

fenenge mit dem leichten Kretinismus in Verbindung steht. In kropffreien Gegenden, z. B. in Norddeutschland, findet sich das enge Becken kaum. Also in letzter Linie der Kropf Urheber von so viel unendlich schwerem leiblichen und seelischen Mütterweh! Gerade unter diesem Gesichtswinkel läßt es sich ermessen, was die Schweiz gewänne, wenn sie vom Kropf befreit werden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

### Morgenspruch.

M. Schubert, Feldmeilen.

Was tust du heute, liebe Seele,  
daß dir ein reiner Klang nicht fehle  
an diesem neuen Arbeitstag?

Wem willst du eine Freude machen?  
wen bringst du heut zu frohem Lachen,  
auf dem die Last des Kummers lag?

Du hast so viel an Glück erfahren,  
willst du den Reichtum fest verwahren?  
darf niemand deine Schätze sehn?  
Aus deinen Augen sollt' es strahlen,  
in jedem Wort müßt' es sich malen,  
das Wunder, das an dir geschehn!

Nur einmal in des Tages Lärmen  
halt an und laß ein Herz sich wärmen  
an deiner Liebe Sonnenschein;  
du wirst nicht arm von solchem Geben,  
du wirst nur größre Schätze heben  
und immer mehr gesegnet sein.

### Die Behandlung der Zimmerpflanzen im Herbst.

Wenn im Herbst die Blätter sich färben und unter dem Einfluß der Fröste zu Boden rieseln, dann tritt in der Vegetation die Ruheperiode ein. Diese macht sich auch bei unsern Zimmerpflanzen bemerkbar. Sie sollte daher von den Blumenfreunden besonders beachtet werden. Dazu gehört, daß man die Pflanzen nicht durch übermäßiges Gießen zum Austrieb reizt, eine Maßregel, die auch auf das Düngen Anwendung findet. Große Feuchtigkeit bringt besonders im Herbst die Zimmerpflanzen in die Gefahr, an den Wurzeln zu faulen. Ehe Fröste eintreten, nimmt man diejenigen Pflanzen, die den Sommer über in den Garten versetzt waren, aus der Erde, reinigt sie, topft sie ein und bringt sie an den Fensterplatz. Da sie bisher

in freier Luft standen und sich nun in der Zimmerluft aufhalten sollen, so gibt man ihnen durch reichliches und öfteres Lüften Gelegenheit, so lang wie möglich die frische Luft einzü-atmen. Ehe man einpflanzt, lege man stets eine gute Scherbensicht auf das Abzugsloch, damit das Gießwasser jederzeit genügenden Abgang haben kann. Krankheitsercheinungen an Zimmerpflanzen im Winter haben oft in dem mangelnden Wasserabzug ihren Grund. Kakteen werden im Herbst an einem hellen, kühlen, frostfreien Orte aufgestellt. Sie dürfen nur sehr wenig begossen werden. Alle härteren Pflanzen, wie Fuchsien und Pelargonien, können am Tage noch im Freien auf dem Balkon oder auf der Veranda stehen bleiben.